

Das Geheimnis des Gecko

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 23

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752367>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DAS GEHEIMNIS DES GECKO



Mauergecko an einer Fensterscheibe



Mikro-Photogramm von der Unterseite einer Zehe des Gecko. Die bürstenartige Struktur der Lamellen ermöglicht es dem Tierchen, selbst an senkrechten Glaswänden behende auf- und abzustiegen

Der Mauergecko ist eine kleine Nachteidechse aus der Familie der Haftzehen. Das unscheinbare, etwa 16 cm lang werdende Tierchen ist rings um das Mittelmeer weit verbreitet. An den Straßböschungen bei Nizza trifft man es ebenso häufig wie an den Hafenuauern Barcelonas oder an den Minareten von Fez.

Wie manche seiner Verwandten, so hat auch er die Fähigkeit, nicht nur an glatten Wänden, sondern auch an Decken und Gewölben sich äußerst flink fortzubewegen. Zu dieser erstaunlichen Leistung befähigt ihn eine besondere Einrichtung an der Unterseite der Zehen — eine Einrichtung, die seit Jahrzehnten wissenschaftlicher Forschung spottet. Bis heute ist es nämlich noch keinem Zoologen gelungen, den anscheinend äußerst einfachen Haft-Apparat in seiner Funktion zu verstehen und in seiner Wirkung zu erklären. Der Gecko weiß seine «Erfindung» mit ebenso viel Geschicklichkeit wie Ausdauer zu schützen und sein Geheimnis mit einer für den Forscher irritierenden Hartnäckigkeit zu wahren.

Der Gecko war seit jeher ein höchst rätselhaftes Geschöpf, dem schon im Altertum die phantastischsten Fähigkeiten zugeschrieben wurden. So galt es für ausgemacht, daß jeder aussätzig würde, über dessen Speise ein Gecko gekrochen sei und daß das Blut eines schlafenden Menschen sofort gerinne, wenn ein Gecko über seine

Brust schleiche. Bei der Häutung frißt der Gecko seine abgestreifte Haut — nur weil man daraus ein wirksames Mittel gegen das fallende Weh bereiten könnte. Dieselbe satanische Bosheit veranlaßt ihn auch, fortwährend die Mohammedaner zu verhöhnen, indem er beim Gehen genau so mit dem Kopf nickt, wie es die Anhänger des Propheten während des Gebetes zu tun pflegen.

Seit den Tagen jenes Aberglaubens haben unsere Kenntnisse über die wunderbarste Eigenschaft des Gecko, nämlich die, sich an noch so glatte Unterlagen anzuheften, sozusagen nichts hinzugewonnen, obgleich die meisten Naturgeschichtsbücher, wie oft in solchen Fällen, mit erschreckender Unbefangenheit die plausibelsten Scheinerklärungen darüber geben.

An der Unterseite seiner Zehen besitzt der Gecko eine Anzahl quergestellter Lamellen von bürstenartiger Struktur, die je aus ca. 30 000 Einzelborsten bestehen. Zwischen den einzelnen Lamellen vermag die Luft, wie das Mikrophotogramm aufs deutlichste veranschaulicht, frei hindurchzuströmen. Das hinderte indessen oberflächliche Beobachter keineswegs, zu behaupten, der Gecko setze seine Pfote mit angelegten Lamellen auf die Unterlage auf, um sie dann durch Muskelzug nach Art der Jalousieläden aufzurichten, wodurch wegen des angeblich entstehenden Vakuums die Haftwirkung erzielt werde!

Andere Gelehrte, die diese «pneumatische Theorie» mit Entrüstung von sich weisen, behaupten, daß der Gecko ganz einfach seine vielen Borsten in die kleinsten, von bloßem Auge vielleicht gar nicht sichtbaren Unebenheiten der Unterlage einführe und auf diese Weise einen Halt finde. Dabei wird jedoch vergessen, daß der Gecko auf einer blitzblanken Glasplatte sehr viel fester haftet, als etwa auf einem Brett oder irgendeiner Unterlage mit roherer Oberfläche! — Natürlich fehlte auch nicht die zwar völlig aus der Luft gegriffene, aber recht bequeme Erklärung, der Gecko scheidet an seinen Zehen einen zähen Klebstoff aus.

Um alle diese sich widersprechenden Ansichten zu klären, wurde schon vor beinahe dreißig Jahren in Zürich ein junger Zoologe damit beauftragt, in Form einer Doktor-Arbeit das Problem zu untersuchen. Es ist bezeichnend für die außerordentliche Hartnäckigkeit des Gecko, daß auch diese sorgfältige Dissertation kein positives Resultat enthält; es wurde darin lediglich die völlige Verkehrtheit der bestehenden Theorien aufgezeigt und eine neue Hypothese andeutungsweise begründet. — Das Geheimnis des Gecko ist also immer noch ungelöst und harret heute noch seiner Entschleierung.

Dr. H. H.



Bräunen im Schutz von NIVEA CREME * ÖL

Beide begünstigen das Bräunen und mindern die Gefahr des Sonnenbrandes. Man wird Sie um Ihre gesunde, braune Farbe beneiden. Aber nie mit nassem Körper sonnenbaden, stets vorher einreiben.

Nivea-Creme: Dosen
Fr. 0.50, 1.20 und 2.40
Zinntuben Fr. 1.- u. 1.50
Nivea-Öl:
Fr. 1.75 und 2.75

Vollst. in der Schweiz hergestellt
durch PILOTA G., BASEL



Nivea-Creme u. Nivea-Öl sind unersetzlich und unnachahmlich, denn nur sie enthalten das hautverwandte Euzerit.